

Vielleicht giebet er Almosen, um sich nur einen großen Namen zu machen.

Vielleicht ist sein äußerlicher Gottesdienst nur die Wirkung der Scheinheiligkeit und der Heuchelen, und wer weiß, ob seine Höflichkeit etwas ist, als eine angenommene freundliche Gesichtsfalte, dabey er vielleicht eben so viel gedenket, als die, welche sich oft deren Diener nennen, welchen sie doch kein Glied leihen würden.

Fraget seine Bekannte auf der andern Seite, und ich wette, sie nennen ihn unhöflich, stolz, geizig und störrig.

Aber wie, wenn Neid und Bosheit ihnen gefärbte Gläser vor den Augen hielten?

Wie, wenn diese guten Leute das Schicksal derer hätten, welche von Jemand einen üblen Dthem entdecken, ohne zu wissen, daß es selbst der ihrige ist, welcher sie zum nahen Umgang unerträglich machet?

Wie, wenn harte Aeste härtere Reile erforderten?

Wie, wenn die Abneigung ein Opfer ihres Eigennuzes zu seyn, die Neigung zur Wohlständigkeit und unannehmliche Vorschläge die Ursachen aller dieser Benennungen wären?

Fraget jene Zunftgenossen des Cartouche, welche mit ihren Versuchen, jenen zu betrügen, so oft zu kurz gekommen sind.

Fraget